

Wir bereiten für Euch vor  
Ein herzliches Willkommen

24. September bis 4. Oktober

Natürlich werdet Ihr Omaha an diesen  
Tagen besuchen?

Ganz Nebraska sollte besuchen

... den ...

Ak-Sar-Ben-Karneval

... und ...

HAYDEN'S

Niemals in der Geschichte unseres Kaufhauses waren wir so wohl  
vorbereitet, jedem Eurer Wünsche mit Bezug auf neue Herbstwaren zu  
entsprechen, wie diesen Herbst.

Jede Abteilung ist mit allem Reizten und Neuen aufs Frischste  
ausgestattet, und Ihr findet hier nicht nur die besten Auswahlen und  
zuverlässige Qualität, sondern auch Preise, die Ersparnis bedeuten.

Vergleich ist der wahre Prüfstein des Wertes

Wir heißen ihn willkommen. Wir bringen sogar darauf, den sorg-  
fältigsten und kritischsten Vergleich der hier gefundenen Werte mit  
anderen zu vergleichen, Qualität mit Qualität, Preise mit Preisen, und  
geben uns freudig mit dem Resultat zufrieden.

Es ist nicht das, was wir im Druck sagen, sondern was unsere  
Werte mit der Zufriedenstellung sagen, wovon das Wohl und Wehe  
dieses Geschäftes abhängt.

Macht diesen Euren zu Eurem Hauptquartier, während Ihr in  
Omaha seid, und stellt bitte häufige Vergleiche an.

Dann erkennt Ihr, weshalb sie alle sagen

Versucht  
zuerst HAYDEN'S  
Es be-  
zahlt sich

Zuchthausdirektor W. T. Fenton.

Der Direktor des Nebraska  
Staatszuchthaus wurde im Jahre  
1872 in Richardson County geboren.  
Als junger Mann arbeitete er auf  
der Farm. Im Alter von 30 Jahren  
widmete er sich zwei Jahre lang  
dem Eisenwaren- und Verleihs-  
geschäft. Dann wurde er  
zum Sheriff von Richardson County

erwählt, welches Amt er bis zu sei-  
ner Ernennung zum Zuchthaus-  
direktor durch Gouverneur Morris-  
son inne hatte. Das Amt des  
Sheriffs verwaltete er so erfolg-  
reich, daß er bei seinem zweiten  
Termin keine Opposition hatte. Nach  
Wahl seines zweiten Termins



W. T. FENTON

gewählt, welches Amt er bis zu sei-  
ner Ernennung zum Zuchthaus-  
direktor durch Gouverneur Morris-  
son inne hatte. Das Amt des  
Sheriffs verwaltete er so erfolg-  
reich, daß er bei seinem zweiten  
Termin keine Opposition hatte. Nach  
Wahl seines zweiten Termins

Kandidat zum vierten Male. Bei  
seiner Wahl empfing er über ein  
tausend Majorität. Nachdem er  
ein Jahr seines vierten Termins  
gedient, resignierte er, um das Amt  
anzunehmen, das er jetzt inne hat.  
Das Zuchthaus bestand sich zu  
der Zeit, als Direktor Fenton die

Leitung übernahm, in verwerflichsten  
Zustande. Es bestand ein allgemeiner  
Schmuggel mit narkotischen Gif-  
ten in der Anstalt. Der neue Di-  
rektor begann sofort, mit dem Rück-  
halt des Gouverneurs, die Anstalt  
von diesem größten Uebel zu säu-  
bern. Heute ist keine Spur von  
narkotischen Giften innerhalb der  
Wandern des Gefängnisses zu finden.  
Und die Männer, die dem Kopfer  
verfallen waren, sind kurirt und  
jetzt frisch und gesund. Die aller-  
beste Disziplin herrscht jetzt in dem  
Nebraska Zuchthaus. Dies ist alles  
in dem kurzen Zeitraum von sechs  
Monaten durch Direktor Fenton und  
seine fähigen Mitarbeiter geschaf-  
fen worden.

John D. Weiser.

Herr John D. Weiser wurde zwar  
im Staate Kentucky geboren, ist  
aber seit 38 Jahren ein Bürger von  
Nebraska, und seit 24 Jahren in  
Omaha ansässig. Er widmete sich  
dem Studium der Rechte und wurde  
bereits im Jahre 1884 im Alter



John D. Weiser.

von kaum 18 Jahren zur Anwalts-  
praxis zugelassen. Seine Praxis  
ist bedeutend, hauptsächlich Zivil-  
prozesse, obwohl er auch einige be-  
deutende Kriminalfälle vertheidigt  
hat. Als wirklich bedeutender An-  
walt erwies er sich als Vertheidiger  
von Frank Erdman, der angeklagt  
war, einen Dynamitanschlag gegen  
den politischen „Bos“ Tom Denni-  
son verübt zu haben. Der gefüh-  
rten Vertheidigung Weiser's gelang es,

Gas - Tafeln.  
(Fortsetzung.)

ter, die diesen Umstand betreffen,  
erzeugen Zweifel, die dem besten Er-  
folg des Staates kein Hindernis sein  
können. Mit gleich gutem Erfolg  
werden andere Abtheilungen und auch  
Wein genannt.

Die Abtheilung war noch bis vor  
kurzem eine wenig beachtete Frucht.  
Das erklärte sich aus dem geringen  
Preis. Wenn heute Gasstellen  
nur für den einen Zweck, in  
den Theilen des Staates, die von  
Eisenbahnen durchzogen werden,  
schon werden auch Gasstellen für  
den Verkauf angeboten. Neben und  
Winn könnten nicht besser für Gas-  
stellen geeignet sein als in Süd-  
Dakota. Drei bis fünf hundert Fuß  
von jeder Stadt sind für Gasstellen,  
dabei ist die Qualität von so guter  
Qualität, daß sie keine weitere Re-  
paratur, als solche aus anderen Staa-  
ten.

Mit dem Gemüthsstand verhält es  
sich ebenso. Der Boden ist für Ge-  
müths aller Art vorzüglich geeignet,  
nur hat man bisher erst im Süden  
des Staates mit dem rationalen  
Gemüthsstand begonnen.

Wir kommen nun zur Vieh- und  
Pferdezucht. Außer der Viehzucht  
der Rancher auf den großen Prairien  
im westlichen Theile des Staates,  
welche immer mehr der Farmwirth-  
schaft Platz macht, je mehr die Be-  
stehung zunimmt, gewinnt die ra-  
tionelle Rassenzucht immer größere  
Bedeutung. Ebenso die Milchwirth-  
schaft, die so großen Antheil am  
Wohlstand der Farmer hat. Die  
Schweinezucht ist äußerst profitabel,  
der großartige Weidbau läßt das als  
selbstverständlich erscheinen. Schaf-  
zucht beschränkt sich gleichfalls sehr  
gut und zwar ebensowohl der Woll- als  
des Fleisches wegen. Viele Farmer  
halten eine Schafherde, um die  
Stoppelfelder im Herbst abzuweiden,  
und reinigen zu lassen, denn die  
Schafe vertilgen nicht nur die Stop-  
peln, sondern reinigen auch die Fel-  
der von Unkraut.

Süd-Dakota ist ebenfalls reich an  
Baussteinen verschiedener Qualität  
ungeheure Ablagerungen des schön-  
sten Sandsteines finden sich in den  
Blad Hills. Der schöne Granit von  
Sioux Falls und Big Stone liefert  
dem Bauhandwerk einen Stein, so  
dauert, wie die ewigen Berge selbst.

Süd-Dakota ist der einzige Staat  
östlich der Felsengebirge, der das  
Material für Herstellung eines Ge-  
müths liefert, der dem berühmten  
Portland Zement genau ebenbürtig  
ist. Eine große Zementfabrik bei  
Jankton beschäftigt nahezu zweihun-  
dert Leute, und andere Fabriken  
sind geplant.

In verschiedenen Theilen des  
Staates befinden sich große Ziegel-  
brennereien. Am Missourifluß sind  
fürzlich unerschöpfliche Vorräthe des  
feinsten Materials für Herstellung  
der besten und billigsten Ziegel für  
Wandzwecke entdeckt worden.

Natürliches Gas findet sich im  
mittleren Theile des Staates. Der  
Gasgürtel ist ungefähr fünfzig Meilen  
breit und hundertundfünfzig  
Meilen lang. Es wird zur Beleuch-  
tung und zum Heizen der Wohn-  
räume und auch zum Betriebe von Fa-  
briken benutzt. Das Gas ist in dem  
Wasser der artesischen Brunnen ent-  
halten.

Zwischen den Grenzen des Staa-  
tes finden sich Kohlenlager von 10-  
000,000 Tonnen. Die Ausbeutung  
ist durch mangelhafte Transportge-  
legenheit verzögert worden, aber die  
Bahnen beginnen bereits, ihre Schie-  
nenstränge nach den Kohlenlagern zu  
legen.

Ein großer Theil des westlichen  
Theiles des Staates ist von Natur  
so beschaffen, daß künstliche Bewäs-  
serung möglich ist. In den Thei-  
lern von Cheyenne, Spearfish, Belle  
Fourche und Rapid Rivers wird  
seit 20 Jahren künstlich bewässert.  
Entlang dem Missouri und anderen  
Flüssen sind Pumpstationen einge-  
richtet worden, und wunderbare Er-  
gebnisse wurden erzielt, wovon das  
Wasser zur rechten Zeit losgelassen  
wurde. Die große natürliche An-  
passungsfähigkeit des Belle Fourche  
Thales veranlaßte die Bundesregie-  
rung, eines der größten Bewässer-  
ungsprojekte in der Welt zu unter-  
nehmen. Das Wasser liefern der  
Belle Fourche Fluß und seine Ne-  
benflüsse, welches in mächtigen Res-  
servoiren gesammelt wird. Der Was-  
serzufluß ist mehr als hinreichend  
für alles zu bewässernde Land. Die  
Kosten für das Wasser betragen un-  
gefähr \$30.00 per Aker, getheilt  
in zehn jährliche Zahlungen oder un-  
gefähr \$3.00 per Aker per Jahr.  
Die erste Zahlung ist fällig, nachdem  
das Wasser für die Ernte geliefert  
ist. Außerdem ist für Erhaltung  
ungefähr 50 Cents per Aker pro  
Jahr erforderlich.

Für deutsche Ansiedler kann  
keine günstigere Gelegenheit bieten  
als in Süd-Dakota. Alle Bedin-  
gungen sind dort in größtem Maße  
gegeben, die einem strebsamen Man-  
ne in verhältnismäßig kurzer Zeit  
eine sorgenlose Existenz verschaffen.  
Fruchtbarkeit des Bodens, Abgabe-  
hiete und angenehme gesellschaftliche  
Verhältnisse lassen den Deutschen sich  
eher zukaufen fühlen als fast in  
irgend einem anderen Theile des  
Landes. Es besteht eine große An-  
siedelung von Deutschen in Süd-  
Dakota. Diese Leute haben es alle  
zu bedeutendem Wohlstande gebracht.  
Während die östlichen Staaten schon  
zu großem Theile abgewirthschafteten  
Boden aufweisen, ist der Boden  
von Süd-Dakota noch in jungfräu-  
lichem Zustande. Er enthält noch  
alle die wichtigsten chemischen Bestand-  
theile, welche für das Gedeihen der

ein freisprechendes Urtheil für sei-  
nen Klienten zu erlangen.  
Herr Weiser hat das erste jemals  
in den Vereinigten Staaten passirte  
Initiative und Referendum Gesetz  
entworfen. Er hat sich die Feder  
aufgehoben, mit welcher Gouverneur  
Holcomb das Gesetz unterzeichnete.  
Noch eine Anzahl fortschrittlicher  
Gesetze, die alle bestimmt waren,  
die auf den Armen lastenden Bür-  
den zu erleichtern, sind Herrn Wei-  
ser als deren Urheber zu danken.

Lange Jahre war er Rechtsbe-  
stand von Arbeiterverbänden, doch  
fiets war er ein Gegner von Ge-  
waltthaten. Er hat der Arbeiter-  
schaft fiets gerathen, sich auf der  
Wahm des Rechtes zu halten.

Herr Weiser ist Mitglied der Ne-  
braska Wagnadigungsbehörde. Er  
war entchieden für die Kandida-  
tur Theodore Roosevelt's, ist aber  
gegen eine Spaltung der republi-  
kanischen Partei in Nebraska. Sei-  
ne westlichen Freunde veranlaßten  
ihn, als Kandidat für Vize-Präsi-  
dent aufzutreten. Er spendete we-  
der der Zeit noch Geld und erhielt den-  
noch mehr Stimmen als Präsident  
Lafit in 98 von den hundert Count-  
ies des Staates.

Herr Weiser wird wahrscheinlich  
Kandidat für Gouverneur auf dem  
republikanischen Ticket bei den näch-  
sten Primärwahlen sein.

Robert C. Druessedow

Robert C. Druessedow, der Gegenstand unserer Beschreibung,  
wurde am 9. Juni 1863 in Nebraska City, Clay County, Neb.,  
von deutschen Eltern geboren. Seines Vaters Name hieß  
Hagberg und die seiner Mutter im Badenländchen. „Dob“  
gehört zu den bestbekanntesten Männern in Nebraska, und jeder  
seiner Bekannten ist auch sein Freund. Seit länger denn sechs-  
zehn Jahren ist er in Omaha ansässig. Er betreibt den Handel



Robert C. Druessedow

mit Aktien und Werthpapieren und erfreut sich einer bedeutenden  
Kundschaft. Eine Zeitlang war er Privatsekretär von Ex-Senator  
Cha. S. Van Dyke und half ihm in seiner Kampagne für das  
Amt des Gouverneurs. Er wurde in diesem Jahr auf dem republi-  
kanischen Ticket für die Legislatur nominiert und mit großer  
Majorität erwählt. Er hat die Interessen von Douglas County  
fähig vertreten, und seine Konstituenten waren sehr zufrieden mit  
ihm. Sollte er sich um weitere Aemter bewerben, so wird er der  
Unterstützung seiner Mitbürger gewiß sein.

Herr Druessedow führt ein glückliches Familienleben. Er  
ist mit Missie Maude Jenkins, Tochter von Herrn und Frau John  
Jenkins, verheiratet. Herr Jenkins war früher staatlicher Arbei-  
ter-Kommissar und Generalkonjul in San Salvador unter McKin-  
ley und Roosevelt.

Herr Druessedow hat drei Kinder, Mary Roberta, Robert C.  
jr., und Florence Terrell.

Herr Druessedow ist stolz auf seine deutsche Abstammung und  
hat dies in der Legislatur bewiesen. Sollte er sich um weitere  
Aemter bewerben, kann er auf die Unterstützung der Deutschen  
rechnen.

Kulturpflanzen absolut unerschöpflich  
sind. Das Wort Horace Greeley's  
„Junger Mann, gehen Sie nach dem  
Westen“, ist auch heute noch wahr.  
Voraussetzung ist natürlich behörli-  
cher Fleiß und Ueberkommen von  
Hindernissen der ersten Zeit. Aber  
es ist dem heutigen Ansiedler bedeu-  
tend leichter gemacht als jenen Pio-  
nieren der frühen Tage. Heute ist  
Süd-Dakota von Bahnlinien nach  
allen Richtungen durchzogen, so-  
faß der neue Ansiedler nicht zu  
fürchten braucht, für seine Produkte  
keinen Absatz zu finden. Die Regie-

HENRY HAUBENS, Präsident E. H. LUIKART, Vize-Präsident  
C. W. SHAFFER, Sekretär



Bürgschaften aller Art

Diebstahl-, Unfall- und  
Krankheits - Versicherung

Wechselstube für Staats- und städtische Werthpapiere, sowie erste  
Hypotheken auf Grundeigenthum

Gesamt-  
vermögen  
\$400,000

W. O. W.  
Gebäude,  
Omaha,  
Nebr.